

## REFORM

**Ärztegesetz wird nicht novelliert**

WIEN. Die von Gesundheitsministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) geplante Ärztegesetz-Novelle kommt vorerst nicht. Es müsse noch einiges verhandelt werden, bevor das Gesetz in den Ministerrat und dann ins Parlament geschickt werden könne, sagte ein Sprecher. In der Begutachtung war vor allem der Ärztevorbehalt bei alternativen Heilverfahren auf Kritik gestoßen. Ziel war, damit Quacksalbern Einhalt gebieten zu können.

**Kritik von WKO**

Die Wirtschaftskammer hatte in der Begutachtung aber darauf hingewiesen, dass unter komplementäre Heilverfahren auch Hautanalysen oder Massagen fielen, was zu den Kerntätigkeiten gewerblicher Berufe wie Kosmetikern, Fußpflegern und Masseuren gehöre. Auch Wohlfühlangebote in Hotels könnten betroffen sein, wenn es einen Ärztevorbehalt gäbe.

Das Gesetz sollte aber auch Neuerungen bringen wie die Anstellung von Ärzten durch Ärzte, bei der Notarztausbildung und auch eine Regelung über den ärztlichen Beistand für Sterbende. Wann das kommt, ist nun wieder offen. (rüm)



© PantherMedia/Andriy Popov

**Kritik an Novelle**

Masseure und andere Berufe sahen sich beim Ärztegesetz übergangen.

# Digitalisierung hilft

E-Health, Big Data, Künstliche Intelligenz und der Einsatz moderner Techniken werden auch die Medizin verändern.



© Marlon Vanhomoki

Die Ärztekammer diskutiert im RadioKulturhaus in Wien mit Experten die Auswirkungen und Chancen der Digitalisierung.

**••• Von Martin Rümmele**

WIEN. Der Einsatz moderner und digitaler Technologien macht auch vor der Medizin nicht halt. Im Internet greifen gesundheitsbezogene Dienstleistungen und Produkte um sich. „Dr. Google“, das schnell ausgestellte elektronische Arzneimittelrezept, Medikametenversandhandel und viele andere Dinge kursieren da. „Hinter den meisten Angeboten steckt ein rein kommerzielles Interesse“, sagte der Präsident der Österreichischen Ärztekammer, Thomas Szekeres, bei einem Symposium in Wien. Bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen sei aber zu beachten: „Die Zukunft passiert nicht, sie wird von uns gemacht.“

An sich gibt es die Digitalisierung in der Medizin schon seit Jahrzehnten. 1966 wurde das erste System zur EDV-mäßigen Auswertung von EKG-Kurven vorgestellt. Trotzdem ist die immer schneller werdende Entwicklung ein brisantes Thema. „Die Digitalisierung ist eine

große Herausforderung für den niedergelassenen Arzt“, sagte der Ärztekammer-Bundeskurienobmann für der niedergelassenen Ärzte, Johannes Steinhart. In den Krankenhäusern sind IT und Datenauswertungen ebenfalls längst gelebte Praxis.

Angst vor einer Konkurrenz durch einen „Robo-Doc“ braucht im Endeffekt kein gestandener Arzt zu haben. „Der Computer kann nur das, was er erlernt hat“, sagte Adolf Sonnleitner vom

Linzer Software-Unternehmen Mindbreeze: „Algorithmen sind dort stark, wo es klare Regeln gibt.“ Das sei aber in der Medizin nur teilweise der Fall. Nicht „der Mensch gegen die Maschine“, sondern „der Mensch mit Maschine“ werde die Zukunft der Medizin prägen.

**PVA testet Telemedizin**

Wie der Einsatz neuer Technologien funktioniert, testet nun auch die Pensionsversicherung. Zusammen mit der FH Salzburg – Fachbereich Multimediatechnologie – wurde eine RehaApp entwickelt, die in einer klinischen Studie getestet wird. Damit soll untersucht werden, ob die Nachhaltigkeit der Rehabilitationseffekte nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen mittels Telemedizin erhöht werden kann. Die App soll Menschen motivieren, den im Rehazentrum eingeschlagenen Weg einer gesünderen Lebensweise zu Hause weiterzugehen, erklärt der ärztliche Leiter des Reha zentrums Großmain, Johann Altenberger.

„

*Hinter den meisten Gesundheitsangeboten im Internet steckt ein kommerzielles Interesse.*

**Thomas Szekeres**  
Präsident  
Ärztekammer

“